RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur 264
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am 29. August 1938.

Eine amtliche Erklärung:

Das Wappen der Stadt Wien.

Die Pressestelle der Stadt Wien verlautbart: Die an sich unverständlichen Experimente mit dem Wappen der Stadt Wien vom Kriegsende bis zur Wiedervereinigung der Ostmark mit dem Altreich brachten es mit sich, dass heute über dieses altehrwürdige Zeichen vielfach Fehlmeinungen auftauchen, die sich mitunter zu Forderungen nach Abänderung des Wappens verdichten. Es erscheint deshalb geboten, eine kurze Darstellung der Entstehungsgeschichte des Wappens der Wiener Bevölkerung bekanntzugeben.

Das Wappen Wiens ist von Anfang an das weisse Kreuz im roten Feld gewesen. Die erste Aenderung erfolgte 1461, da Kaiser Friedrich III. der Stadt den doppelköpfigen Reichsadler als Wappen verlieh. Weil bald darauf aber auch Wiener Neustadt, Krems und Stein das gleiche Wapperbild erhielten, bestanden die Wiener 1464 darauf, dass ihr altes Wappen dem Reichsadler als Brustschild aufgesetzt werde. Bei diesem Wappen verblieb es bis 1925, da die aus dem 15. Jahrhundert stammende Umrahmung beseitigt und das alte Wappen der Stadt, das weisse Kreuz im roten Feld, wieder zur Einführung gelangte. 1934 griff die System-Stadtverwaltung, offenbar in der Meinung, dass es sich bei dem doppelköpfigen Reichsadler um den habsburgischen Doppeladler handle, auf das Wappen von 1464 zurück, doch beliess sie nebenbei als kleines Wappen das Wappen von 1925.

Aus dieser kurzen Darstellung ergibt sich, dass das Wappen der Stadt Wien in der Gestalt des doppelköpfigen Reichsadlers, der durch die alte deutsche Kaiserkrone gekrönt ist und als Brustschild das ursprüngliche historische Wappen der Stadt Wien trägt, durch nahezu 500 Jahre unverändert geführt wurde und es erst den Verwaltungszwergen der Nachkriegszeit roter und schwarzer Farbe vorbehalten blieb, ihre Hände nach diesem ehrfurchtsvollen Zeichen auszustrecken, um je nach der Tagesfarbe und deren bedeutungslosem Hintergrund das Abzeichen der Stadt fallweise zu ändern.

Für die nationalsozialistische Stadtverwaltung kann es daher nur eine Lösung geben: auf jene Wappenform zurückzugreifen, die bereits im Jahre 1464 festgelegt und durch nahezu ein halbes Jahrtausend Symbol dieser ehrwürdigen Stadt war, und diesem Wappen wieder zu seinem ursprünglichen Glanz zu verhelfen. Dies umsomehr, als weder der doppelköpfige Reichsadler mit dem habsburgischen Doppeladler etwas zu tun hat, noch die Kaiserkrone des Reichsadlers mit der Habsburgerkrone identisch ist.

Es werden daher alle Stellen der Unterrichts-, Verwaltungs- und kulturellen Behörden geboten, diese Aufklärung weiterzugeben, um dem Wappen der Stadt Wien in jener Form, die es durch 500 Jahre besass, wieder jene Geltung zu schaffen, die ihm als ehrwürdiges Symbol und als Panier einer altehrwürdigen Kulturstadt zukommt.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Merseburger Regierungsreferendare in Wien.

In der Vorwoche sind 18 Regierungsreferendare aus Merseburg in Wien eingetroffen, die die ersten Tage ihrer Anwesenheit zur Besichtigung der Stadt und ihrer Umgebung benutzten. Samstag mittag waren sie Gäste der Stadt Wien und wurden im Rathauskeller von Vizebürgermeister Kozich auf das herzlichste begrüsst. Heute ging die Studienfahrt durch die Ostmark nach Graz und Eisenerz weiter.

-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am.....

Hundert Strassenbahner der Ostmark besuchten ihre Kameraden in Hamburg.

Auf Anregung des Hamburger Reichsstatthalters und Gauleiters Kaufmann hat die Hamburger Hochbahn A.G. 100 Strassenbahnschaffner und-arbeiter aus der Ostmark,und zwar aus Wien,Linz,Graz,Klagenfurt und Innsbruck,zu einem achttägigen Besuch nach Hamburg eingeladen.Die österreichischen Strassenbahner kamen dort am 22.August vormittag an,wurden von ihren Berufskameraden erwartet und im Deutschen Bierhaus vom Generaldirektor der Hochbahn,Staatsrat Stanik,herzlich willkommen geheissen.Die Tage ihres Aufenthaltes benützten sie,um alle Sehenswürdigkeiten Hamburgs kennenzulernen.Stadt-und Hafenrundfahrten,ein Besuch in Hagenbecks berühmten Tiergarten,eine Fahrt nach Helgoland und viele andere schöne Programmpunkte vermittelten den österreichischen Gästen einen lebendigen Eindruck von den manigfachen Schönheiten der Hansestadt und der Nordseeküste.

Befriedigt,voll von schönen Erinnerungen und bereichert um zahlreiche Bekanntschaften im hohem Norden des Reiches,kehrten die Strassenbahner der Ostmark nunmehr wieder in ihre engere Heimat zurück.Die 70 Wiener Strassenbahner kamen Montag mittag wohlbehalten am Westbahnhof an,wo sie von Direktor Werner,dem Zentralbetriebsobmann und natürlich auch von ihren Frauen und Kindern,bzw.Müttern und Bräuten empfangen wurden.Ueberflüssig zu sagen,dass die Heimkehrer voll des Lobes sind über alles,was sie an der Wasserkante erlebten und sahen.Wohl aber verdient vermerkt zu werden, dass sie während der Tage verhältnismässig schönes Wetter hatten,was zweifellos mit dazu beitrug,die guten Eindrücke noch zu verstärken.

-.-.-.-.-.-.-.-.-